

Erklärung  
der  
neu etablirten  
Arbeits-Anstalt  
für  
arme Kinder  
im königlichen  
Beschäftigungshause am Anger.

---

Verfaßt

von

Mathias Unders,  
Kommissär des königl. Armen-Instituts in München.



München, 1807.

Gedruckt mit Bängl'schen Schriften.



---

Als das Beschäftigungshaus am Anger so weit gediehen war, daß es jedem arbeitssuchenden Armen, besonders weiblichen Geschlechtes, ununterbrochenen Arbeits: Verdienst verschaffen, Arbeitsunkündige, und Kinder aber hiezu abrichten lassen konnte, so zeigte sich noch ein wesentliches Hinderniß, welches der moralischen Bildung der Kinder im Wege stand; es war nämlich keine Separation vorhanden, wodurch selbe von den Erwachsenen, meistentheils ganz verdorbenen Menschen getrennt, nach den Schulstunden besonders beschäftigt werden konnten, bey welchem Mangel der beste und zweckmäßigste Unterricht wieder hätte verlohren gehen müssen.

Die königliche Landes : Direktion in Schulsachen trat daher mit dem Armen : Institute in Unterhandlung , und die gute Sache gedieh dahin , daß zur Trennung der Schule : besuchenden Kinder ein eigener Saal aus einem im Beschäftigungshause noch vorhandenen alten Gebäude auf gemeinschaftliche Kosten hergestellt , und eine Industrie : Schule für arme Kinder angeleget wurde , wozu noch die königliche Landes : Direktion eine mäßige Bezahlung für eine Arbeits : Lehrerin , das Armen : Institut aber eine derley für eine Gehülfinn oder Nebenlehrerin auf sich nahm.

Den 10. Juny 1806. wurde sodann eine Musterung unter sämtlichen Kindern der Arbeitsleute im Beschäftigungshause , dann jenen , deren Eltern im Almosen stehen , vorgenommen , erstere aus den Arbeits :

beits : Sälen geschieden, und den übrigen aufgetragen, sich mit ihren Eltern den kommenden Tage persönlich zu stellen, wozu nach sie durch die Schul- und Beschäftigungshaus : Inspektionen in eine besondere Liste gebracht wurden. Den 15. besagten Monats nahm diese Arbeitsanstalt ihren Anfang, nachdem man den Lehrmeisterinnen eine eigends hiezu verfaßte Conduitliste oder Hauptnotenbuch zum täglichen Gebrauche dann die erforderlichen Materialien von dem Beschäftigungshause und Fremden, nebst den geeigneten Apparaten übergeben hatte.

Die Arbeiten, womit die Kinder gleich anfangs beschäftigt werden konnten, bestanden im Schafwoll : Streichen für die Zünfte, im Werg : und Flachs : Spinnen für Fremde, und im Stricken, wofür sie tariffmäßig bezahlet wurden. Dermal aber  
ist

ist auch die Näheren miteinverleibt, woran  
selbe verdienstlichen Antheil nehmen.

---

### Der Geschäftsgang ist folgender.

Alle Kinder der im Almosen stehenden  
Armen, und jene der Arbeitsleute, wer-  
den, wenn sie das sechste Jahr erreicht ha-  
ben, und in die Klassen der Elementar-  
Schulen gehörig eingeschrieben sind, so-  
gleich auch dem Arbeits-Saale zugeführt,  
dort von dem königl. Armen-Instituts-Kom-  
missär in das Hauptnotenbuch eingetragen,  
und ihnen bey Verlust des Almosens auf-  
getragen, die Arbeits-Schule fleißig zu be-  
suchen, sofort denselben die Plätze angewie-  
sen, und das erforderliche Material zur Ar-  
beit gereicht.

Mor:

Morgens um 8 Uhr nimmt diese Anstalt in den Wintermonaten ihren Anfang, wo alsdann jedes der Kinder mit einem Stück Brod unentgeltlich betheiligt wird, und dauert für die der zweiten und dritten Klasse bis 9 Uhr, für die der ersten Klasse aber bis 10 Uhr, weil erstere zwey Klassen die Elementar-Schulen von 9 bis 11 Uhr Morgens, die der ersten Klasse aber von 10 bis 11 Uhr besuchen müssen.

Die Stunden von 11 bis 1 Uhr aber sind ihnen zum unentgeltlichen Genusse der Rumfordischen Suppe, und zur Erholung gewidmet.

Nach dem Schlage 1 Uhr wird der Arbeits-Saal wieder zur Beschäftigung der Kinder eröffnet, und währet bis 4 Uhr, wonach die Arbeits-Schule geschlossen wird;

nur

nur alle Sonnabende in jeder Jahreszeit wird um die dritte Stunde die Arbeit geendet, weil der Saal sodann gereinigt werden muß.

Hier kommt aber noch zu bemerken, daß Mittwochs und Samstags von 1 bis 2 Uhr den Kindern Unterricht im Singen durch einen von königlicher Landes-Direktion besonders hiezu aufgestellten Candidaten gegeben wird, damit selbe bey dem vielen Siken durch anständige Lieder ermuntert werden, doch ist es festgesetzt, daß jedesmal bey dem Anfange, und bey dem Schluße der Arbrittschule gesungen werden muß, wozu die Mildheimischen Singbücher vorhanden sind.

Ist nun einmal ein Kind in diese Industrie-Schule eingeschrieben, so muß es,  
wie

wie in den übrigen Schulen, das Jahr unausgesezt vollenden, oder bey allenfalligen Vorfällenheiten gegründete Ursache seines Nichterscheinens vor der Hand bey der Lehrmeisterinn angeben. Krankheiten aber entschuldigen von selbst, wenn keine Gefahrde dahintersteckt.

Hier unterscheidet sich aber die Industrie : von den Elementar : Schulen darin, daß letztere jährlich nach dem Schuljahre ein und ein halbes Monat lang, erstere aber nur den Monat September geschlossen bleiben, wenn die Eltern der Armen ihre Kinder nicht gegen besondere Bezahlung in die täglichen Nachstunden der Elementar : Schulen schicken können oder wollen, in welchem Falle sie alsdann ihren Eltern an die Hand arbeiten müssen.

## Behandlung der Kinder.

Was nun die Behandlung der Kinder betrifft, diese besteht darinn:

Die Arbeitslehrerin führt ein besonders gedrucktes Tage- oder Hauptnotenzbuch, welches auf 30 — 31 Tage für jeden Monat eingerichtet ist. Mit jedem neu eintretenden Monat wird selbes jedesmal neu umgeschrieben. In diesem Buche hat jedes Kind sein besonderes Blatt, worauf nebst den Monatstagen, der Name des Kindes, das Alter, die Eltern, das sittliche Betragen, wie oft aus der Arbeit ausgeblieben, wie oft zu spät gekommen, und der Verdienst im Gelde bezeichnet werden.

Alle Abende werden am Schluß der Arbeitsschule die Noten über vorstehende

Ge:

Gegenstände bey jedem Kinde durch die Arbeitslehrerin besonders eingetragen, und am Ende jeden Monats zusammengerechnet, dann das Summarum hievon auf einen besonders gedruckten, mit den Listen übereinstimmenden Zettel von Monat zu Monat eingesezt, welcher Zettel am Ende des Jahres eine Hauptübersicht im Ganzen gewähret. Damit aber die Kinder, obschon sie des Tages mehrmalen durch die Inspektionen besucht, und zur Arbeit und sittlichen Betragen angeeifert, auch nöthigenfalls verhältnißmäßig bestraft werden, zu noch größerem und andauerndem Fleiße gewecket werden: so wird alle Monate eine individuelle Superrevision vorgenommen, woben jedem insbesondere seine Ehre oder Unehre öffentlich vorgelesen, sofort die fleißigen und ruhigen mit verschiedenen Geschenken, theils ihrer eigens verfertigten

Hand:

Handarbeiten, theils mit Viktualien oder neuen Münzen, belohnet; die Unruhigen und Faulen aber ernstlich gewarnet werden, diejenigen aber, welche zu oft ohne Entschuldigung ausgeblieben sind, oder sogar bey der Revision nicht erscheinen, wird bey dem nächsten Almosenzahlungs-Tage so lange des Wochenalmosens suspendirt, bis sie sich mit ihren Eltern bey dem königl. Armen-Instituts-Kommissär gestellt, die Ursache ihres Saumsales angegeben, und Besserung versprochen haben, worauf alsdann von Seite der Lehrerinnen das vorzüglichste Augenmerk gerichtet werden muß.

Nachdem die Revision vorüber ist, wird eine im Saale aufgehängte Tafel, worauf die vorzüglichsten Rubriken des Hauptnotenbuches enthalten sind, gesteckt, und jedem eintretenden Fremden, der diese

An:

Anstalt besucht, die moralischen und physischen Fortschritte der Kinder vor Augen zu stellen, wie sich selbe in dem verfloffenen Monat verhalten, und was sie unter dieser Lehrzeit verdient haben.

Was die Zechien 0. 1. 2. 3. 4. bedeuten, ist bereits schon auf der Jahresübersicht Lit. B. besonders angemerkt.

Was aber für die Näh- und Strickerey bezahlt wird, giebt anliegende Tariffe sub Lit. C. et D. deutlich zu ersehen, für das Schafwoll: Streichen, dann Flachs: und Werg: Spinnen bestehen die schon festgesetzten Tariffen in dem Beschäftigungshause, welche in der von dem nunmehrigen königlichen Armen: Instituts: Kommissär Anders herausgegebenen Abhandlung dieses Hauses eingeschaltet und erklärt sind.

Ist

Ist nun das Schuljahr geendet, welches im September geschieht, so werden die fleißigsten armen Schüler und Schülerinnen, welche sich sowohl in den Elementar- als Industrie-Schulen besonders ausgezeichnet haben, und deshalb öffentlich mit Preisen beschenkt werden, auch von dem Armen-Institute mit den nöthigsten Kleidungsstücken aus dem Beschäftigungshause für den kommenden Winter zugleich belohnt, um die Faulen zu beschämen, und derselben Eltern zur größeren Wachsamkeit auf ihre Kinder zu reizen, sofort auch diese durch dieses Reizmittel zu bessern, und zu arbeitsamern Menschen heranzuziehen.

Erscheint aber ein Kind unter dem Schuljahre, daß einer Kleidung höchst nöthig bedarf, um die Schule besuchen zu

kdn:

können, dann werden desselben Armuths: Umstände normalmäßig untersucht und begutachtet, worauf bey richtigem Befunde das Armen: Institut derley Kleidung, ja sogar ein Bettfournitur verreichen läßt, wenn es auch an dieser gebricht.

Während den Arbeitsstunden wird, wie bey den übrigen Schulen, Niemand der Eintritt in den Arbeits: Saal gestattet, außer denen, welche von dem Königl. Armen: Institut: Kommissär oder Schul: Inspektor hineingeführt werden, damit die Kinder, welche ohnehin gleich aus ihrer Fassung gebracht werden können, nicht immerzu gestört, und in ihrer Arbeit aufgehalten werden; besonders aber mußte der Eintritt den Eltern der Kinder verbothen werden, damit sie ihnen nicht allerley Däskerereyen beybringen, noch weniger aber manche Unannehmlichkeiten,

ten, mit denen sie den Lehrerinnen zu begegnen pflegten, verursachen konnten, welches meistentheils geschah, wenn ein Kind seiner Unsittlichkeit, Geschwähigkeit oder Faulheit wegen bestraft werden mußte, weil dieser des Bettels gewohnten Klasse eine solche Einrichtung nicht behagen wollte.

Indeß hat Standhaftigkeit und beharrliche Gedult diese Anstalt schon dahin zu ihrem Gedeihen gebracht, daß wirklich 80 Kinder, Knaben und Mädchen beschäftigt werden. Freunde der Jugend mögen sie noch lebhafter unterstützen.